Gemeindebrief

Nr. 73

der evangelischen
Trinitatiskirchengemeinde
in Wehrda

März – April – Mai 2011

- Zeitraum Kirchenjahr, Teil 2
- KV-Klausur in Engelthal
- Lektor werden – ein Interview

Das Krippenspiel der Erwachsenen hat im letzten Jahr die Adventszeit bereichert. Auch in diesem Jahr wollen wir es wieder wagen. Sind Sie dabei?

Die Klausurtagung des Kirchenvorstands im Kloster Engelthal führte zu guten Ergebnissen. Im Bild ist der KV im Gespräch mit der Äbtissin zu sehen, die über das Leben im Kloster berichtet.

Liebe Leserin, lieber Leser,

Lieber im Nachhinein einen Fehler bereuen, den man begangen hat, als von vornherein all die Wagnisse und Verrücktheiten unterlassen, mit denen uns das Leben lockt.

So lautet der Text auf einer Postkarte, die ich während der Kirchenvorstandsklausur in der Klosterbuchhandlung erwarb. Sie zeigt ein Mädchen in einem Sommerkleid, das auf einer Mauer balanciert. Im Hintergrund strahlend blauer Himmel.

Bei dieser Karte musste ich u.a. an unsere Jahresplanung denken, die wir am 13. Februar im Gemeindegespräch in Auszügen vorgestellt haben, die aber auch auf Seite 15 noch einmal nachzulesen ist.

Vielleicht hat sich der eine oder andere schon gedacht, ob es nicht verrückt ist, am Pfingstmontag den Fahrradgottesdienst anzubieten. Ist es nicht zu gewagt, am Aschermittwoch Christus als „Narren" in einem Abendgottesdienst zu beleuchten?

Der Reiz dieser Karte liegt für mich in dem bedingungslosen *Ja* zum Leben. Das *Ja* wird nicht zum *Vielleicht* oder *Nein*, obwohl es weiß, dass Misserfolg oder Fehleinschätzungen drohen. Das Leben ist stärker als die Angst zu scheitern. Vielleicht weiß man auch erst, was Leben ist, wenn man einmal ver-rückt gewesen ist, d.h. einen anderen Standpunkt eingenommen hat, der einem eine neue Sichtweise erlaubt.

In diesem Sinne möchte ich Sie locken und einladen, am Aschermittwoch zu hören, was es bedeuten kann, das Wagnis mit Christus einzugehen und ich hoffe, Sie sind „verrückt" genug, am Pfingstmontag aufs Rad zu steigen und unter freiem Himmel Gott zu feiern.

Joachim Striepecke

IMPRESSUM

Redaktionskreis:
Pfarrerin Bettina Mohr (V.i.S.d.P.), Stefan Aumann, Dr. Hans-Gerd-Lehmann, Heinz Rau, Dr. Erich Seitz, Joachim Striepecke
Anschrift:
Pfarrerin Bettina Mohr,
Magdeburgerstr. 3, 35041 Marburg
E-Mail:
Nutzen Sie bitte das Kontaktformular auf unserer Internetseite.
Internet:www.trinitatis-kirche.de

Bankverbindung:
Trinitatiskirche Wehrda (Kirchenkreisamt),
Sparkasse Marburg, Kto. 12467,
BLZ 53350000
Auflage:
2.200 Exemplare
Druck:
Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen
Titelbild:
Relief in der ev. Stadtpfarrkirche in Hermannstadt/Siebenbürgen
Redaktionsschluss (nächste Ausgabe):
15.Mai 2011

Zum Titelbild

Pfarrerin Bettina Mohr

Auf unserem Titelbild sehen Sie ein Relief, das ich in der Evangelischen Stadtpfarrkirche in Hermannstadt/Siebenbürgen gefunden habe. Es stellt die Ostergeschichte dar, so wie sie uns von dem Evangelisten Markus überliefert wird.

Drei Jüngerinnen haben sich früh am Morgen aufgemacht, um dem verstorbenen Jesus die letzte Ehre zu erweisen. Mit kostbarem Salböl wollen sie den Leichnam einbalsamieren. Wenn sie Jesu Tod schon nicht verhindern konnten, so möchten sie sich doch wenigstens um seine sterblichen Überreste kümmern.

Doch die drei Frauen finden das Grab anders vor als erwartet: Der Stein ist zur Seite gewälzt. Im Grab erwartet sie ein Jüngling in einem weißen Gewand, der zu ihnen spricht: „Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten."

Ob die drei Frauen tatsächlich nachschauten?

Ostern beginnt nicht mit dem Sehen, sondern Ostern beginnt mit dem Hören. Der himmlische Bote spricht die entscheidenden Worte: „Er ist auferstanden."

Auf dem Relief ist gut zu erkennen, wie aufmerksam die Frauen ihm zuhören. Freude, Furcht, Erstaunen und Entsetzen – alle diese Gefühle spiegeln sich auf ihren Gesichtern wider.

Der Engel schickt die Frauen mit einem Auftrag zurück ins Leben: Sie sollen den Jüngern berichten, dass Jesus ihnen vorausgegangen ist nach Galiläa, wo er ihnen begegnen wird.

Die drei Frauen sind die ersten Osterzeuginnen. Sie sind die ersten, die die frohe Botschaft verkündigen: „Jesus ist auferstanden! Er ist uns vorausgegangen!"

Mit dem Ostermorgen ist eine neue Welt angebrochen. Jesus ist der Erste in dieser neuen Welt. Er ist uns vorausgegangen; er hat die große Verwandlung schon hinter sich, die für uns noch aussteht. Aber in diesem neuen Sein kommt er auf uns zu und will mit uns Verbindung aufnehmen. Jesus ist uns

voraus: im Leben und Sterben und im Sein mit Gott.

Deshalb hat der Weg, auf den der Engel die Frauen sendet, nur ein Ziel: die Begegnung mit dem Auferstandenen.

Jesus lebt, mit ihm auch ich!

Tod, wo sind nun deine Schrecken?

Er, er lebt und wird auch mich

von den Toten auferwecken.

Er verklärt mich in sein Licht;

dies ist meine Zuversicht.

Jesus lebt! Ich bin gewiss,

nichts soll mich von Jesus scheiden,

keine Macht der Finsternis,

keine Herrlichkeit, kein Leiden.

Seine Treue wanket nicht;

dies ist meine Zuversicht.

Jesus lebt! Nun ist der Tod

mir der Eingang in das Leben.

Welchen Trost in Todesnot

wird er meiner Seele geben,

wenn sie gläubig zu ihm spricht:

„Herr, Herr, meine Zuversicht."

(Christian Fürchtegott Gellert)

Ein frohes und gesegnetes Osterfest wünscht Ihnen

Ihre Pfarrerin Bettina Mohr

Schnappschuss: *Sternsingergruppe 2011*

Gottesdienst zum Aschermittwoch

Am Aschermittwoch **(9. März)** ist alles vorbei? Nicht für viele Christen und Christinnen weltweit. Für sie beginnt am Aschermittwoch die Passionszeit.

Mit einem meditativen Abendgottesdienst wollen wir uns auf diese besondere Zeit der Besinnung und Erinnerung an den Leidensweg Jesu einstimmen. Der Gottesdienst beginnt um **19 Uhr.**

II. Literaturgottesdienst

Am **10. April** wird um 10 Uhr ein weiterer Literaturgottesdienst in unserer Trinitatiskirche stattfinden.

In einem Literaturgottesdienst wird ein literarischer Text mit biblischen Texten ins Gespräch gebracht. Herzliche Einladung!

Ausflug mit Senioren

Im Rahmen unserer Seniorennachmittage bieten wir für den **14. April** einen Ausflug zu Zielen in unserer direkten Umgebung an. Wir fahren nach Goßfelden und werden einen fachkundig begleiteten Rundgang durch das **Otto-Ubbelohde-Haus** machen. Anschließend ist unser Ziel Wetter, wo man uns durch die dortige **Stiftskirche** führen wird. Von Wetter aus fahren wir nach Wehrda zurück und setzen uns in unserem Gemeinderaum zum Kaffeetrinken zusammen.

Die Abfahrtszeit nach Goßfelden ist für **14 Uhr** vorgesehen. Wir kündigen das Angebot wieder rechtzeitig vorher an und bitten dann um Anmeldungen, damit wir die nötige Zahl von Busplätzen organisieren können.

Wichtig:

Wir haben keine strenge Definition für „Senioren“! Es kommt vor allem darauf an, ob Sie Interesse und Zeit für unsere Angebote haben!

Gottesdienste an Ostern

In der Karwoche findet am **Gründonnerstag** um 19 Uhr ein Gottesdienst statt, in dem das Abendmahl gefeiert wird.

Der **Karfreitagsgottesdienst** um 10 Uhr wird wie im letzten Jahr einen besonderen musikalischen Beitrag enthalten.

Kreuzigung, Tobias Kammerer

Am **Ostersonntag** bieten wir zwei Gottesdienste an:

Unseren **Osternachtsgottesdienst** beginnen wir auch in diesem Jahr wieder um **6 Uhr** in der dunklen Trinitatiskirche. Im Anschluss daran laden wir ganz herzlich zu einem Osterfrühstück ein.

Der **zweite Ostergottesdienst** findet dann zur gewohnten Zeit um **10 Uhr** statt.

Mit dem Gottesdienst um 10 Uhr am **Ostermontag** wird dann unser Lektor Dr. Hans-Gerd Lehmann die Ostertage ausklingen lassen.

Himmelfahrtsgottesdienst

Am **2. Juni** feiern alle Wehrdaer Kirchengemeinden wieder gemeinsam den Himmelfahrtsgottesdienst auf dem Grillplatz unterhalb der Burgruine Weißer Stein. Der Gottesdienst beginnt um 10 Uhr.

Bei schlechtem Wetter findet er in der Trinitatiskirche statt. Wer sicher gehen will, wo der Gottesdienst stattfinden wird, kann sich auf unserer Homepage informieren.

Grillen mit neuen Konfirmanden

Der Konfirmandenunterricht mit den neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden beginnt in diesem Jahr auch wieder mit

einem Konfi-Tag. Er findet am **28. Mai** statt. Im Anschluss lädt der Kirchenvorstand die neuen Konfirmanden und ihre Eltern zum Grillen ein!

Gemeindefest in der Martinskirchen gemeinde

Die Kirchenvorstände unserer und der Martinskirchengemeinde hatten in einer gemeinsamen

Sitzung beschlossen, ihre Gemeindefeste zukünftig gemeinsam zu feiern und jeweils im Wechsel zu organisieren. In diesem Jahr richtet die Martinskirchengemeinde das Gemeindefest aus und zwar am Sonntag, dem **29. Mai**. Es beginnt um 10 Uhr mit einem gemeinsamen Gottesdienst, zu dem auch wir von der Trinitatiskirchengemeinde eingeladen sind.

⇨ In unserer Kirche findet deshalb an diesem Sonntag kein Gottesdienst statt!

Mini-Gottesdienste ☺

Für die ganz Kleinen in unserer Kirchengemeinde gibt es den Minigottesdienst. Wir laden Kinder von 0-6 Jahren mit ihren Eltern ganz herzlich dazu ein. (Natürlich dürfen auch ältere Kinder kommen.) Einmal im Monat an einem **Samstag** findet dieser Gottesdienst um 16.30 Uhr in der Trinitatiskirche statt.

Folgende Termine sind für die kommenden Monate geplant:

5. März
16. April
14. Mai

Fahrradgottesdienst am Pfingstmontag

Für Ihre Planung sollten Sie sich schon einmal den **13. Juni** freihalten. An diesem Gottesdienst nehmen inzwischen alle

Gemeinden Wehrdas teil, so dass hoffentlich eine stattliche Zahl an Rädern unterwegs sein wird. Im nächsten Gemeindebrief verraten wir dann die Einzelheiten.

Konfirmiert werden am 8. Mai 2011

Clarissa

Johanna

Noel

Laura

Michael

Luca

Karoline

Lisa

Malte

Brian

Felix

Esra

Antonia

Alexander

Der Konfirmationsgottesdienst am **8. Mai** beginnt bereits um **9.30 Uhr**.

Unsere Konfirmanden und Konfirmandinnen stellen sich am **13. März** im Gottesdienst vor. „Die Taufe" ist das Thema des Vorstellungsgottesdienstes.

33. Deutscher Ev. Kirchentag in Dresden

Vom **1. bis 5. Juni 2011** werden wieder viele tausend Menschen zusammen kommen, um ein Fest des Glaubens zu feiern und über die Fragen der Zeit nachzudenken. In diesem Jahr steht der Kirchentag unter der Losung „…da wird auch dein Herz sein" aus Matthäus 6,21.

Teeny-Treff Wehrda

Was‘n das?

Ein Treffen für alle Jugendlichen aus Wehrda zwischen **11 und 15** Jahren mit Action, Gemeinschaft und Spaß!

Und DU bist eingeladen!

Wann und wo läuft die ganze Sache?

Wir treffen uns einmal im Monat an einem **Freitag von 17 Uhr bis 19.30 Uhr** im Gemeindezentrum der Trinitatiskirchengemeinde.

Was geht ab?

Am **11. März** feiern wir zusammen mit der Jugendgruppe aus Sterzhausen. Geplant ist eine Pyjama-Party.
Weitere Teeny-Treffs finden am **1. April** und am **27. Mai** statt.

Wir freuen uns auf Euch!

Bettina Mohr, Pfarrerin (Tel. 06421/84985)
Ruth Klinke, Jugendreferentin

Abendgottesdienst am Aschermittwoch

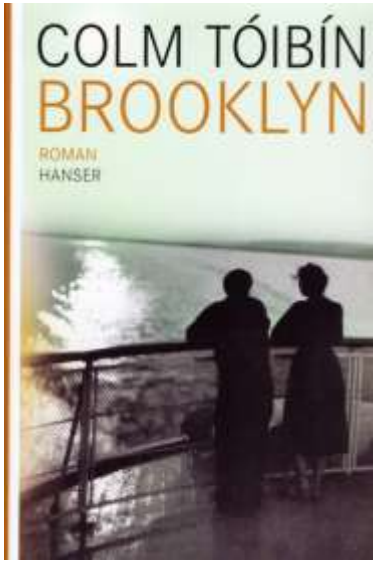
Zum Einstieg in die Passionszeit wollen wir in diesem Jahr erstmals am Aschermittwoch einen Abendgottesdienst zum Thema **„Christus als Narr“** anbieten. Pfarrerin Bettina Mohr wird in ihrer Predigt auch auf das abgedruckte Bild mit dem gleichnamigen Titel eingehen. Das Gemälde ist von Schwester Christiane Winkler.

Buchvorstellung I

Dorle Wilke

Ein typisches Emigrantenschicksal aus den 50er Jahren wird in diesem Roman vorgestellt. Im Süden Irlands gibt es für die jüngste Tochter der Familie wenig Möglichkeit, eine Arbeit oder eine andere Voraussetzung für ein selbständiges Leben zu finden. Bedrückend und kennzeichnend für die Not lässt der Autor seine Leser still und ernst an ihren Überlegungen zur Abhilfe teilnehmen. Die einzige Rettung scheint ihr in der Emigration zu liegen, und so entschließt sich Eilis auch dazu, in die USA auszuwandern. In Brooklyn kann der Leser all ihre Schritte, sich einen Weg zu bahnen, miterleben. Obwohl sie von tiefem Heimweh gepackt ist, geht sie tapfer ihrer Arbeit nach, bildet sich bewusst weiter, um zu besseren Arbeitsbedingungen zu kommen, hält zugleich Kontakt zur irischen Kirchengemeinde und gewinnt langsam Freunde. Der Roman lebt von der Behutsamkeit der Sprache - selbst der Briefverkehr der Tochter zu ihren Lieben daheim zeigt ihr zögerliches Wesen. Doch nimmt die junge Frau an Selbstständigkeit zu: ein schwerer Schicksalsschlag führt sie dann für einige Zeit nach Irland zurück, bevor sie dann bedacht eine feste Entscheidung für ihren weiteren Lebensweg trifft.

Diesen Lebenslauf kann der Leser in seinen Aufregungen mit großer Anteilnahme miterleben.



Colm Tóibín, Brooklyn, Roman Hanserverlag 2010

Buchvorstellung II

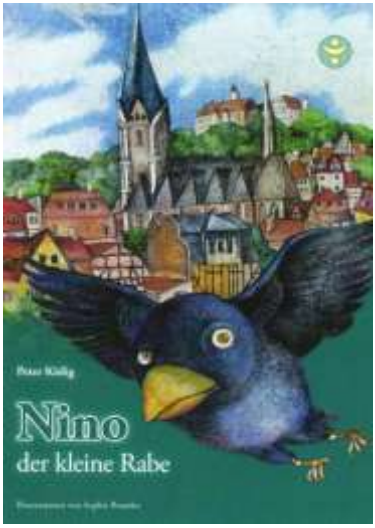
Dorle Wilke

In diesem Kinderbuch erleben wir das Ausschlüpfen und Flüggewerden der Kinder einer Rabenfamilie, die während ihres

Heranwachsens die Ängste, Hoffnungen und Aufregungen einer Kinderfamilie widerspiegelt.

Die sehr ansprechenden Illustrationen zu dieser Geschichte lassen uns die Marburger Pfarrkirche mit ihrem etwas schiefen Turm, das Schloss und auch sonst unsere Oberstadt in uns aufnehmen, da sie als Rabenheimat das Übungsgelände für alle Flugversuche bildet.

Wer mit seinen Kindern diese Geschichte gelesen hat, wird hernach mit ihnen auf Entdeckungstour in der „Marburger Rabenwelt“ gehen wollen.



Peter Kislig, Nino der kleine Rabe, illustriert v. Sophie Brandes, Projekte-Verlag Cornelius (Halle)

Danke für Ihre Spende

Hiermit möchten wir Ihnen eine kurze Information über besondere Spendenaktionen geben.

Unsere **Mikrofonanlage** ist bereits seit dem vergangenen Sommer in Betrieb und funktioniert inzwischen störungsfrei. Die Rechnung belief sich auf 5654 €. Durch Kollekten im Gottesdienst und Einzelspenden kamen der Gemeinde **1796,75 €** zugute, die unseren Haushalt entsprechend entlasten.

Die diesjährige **Sternsingeraktion** war zur **Unterstützung behinderter Kinder in Kambodscha** bestimmt. Wir haben die Kollekte am Sternsingersonntag dieser Aktion gewidmet und Kinder aus Wehrda gingen an diesem Tag wieder von Haus zu Haus, um den Segen zu den Menschen zu bringen und um Spenden einzusammeln. Insgesamt konnte unsere Gemeinde **932,16 €** für die Aktion überweisen. (265 € Kollekte und 667,16 € an den Haustüren)

Wir möchten uns auf diese Weise bei allen Spenderinnen und Spendern für ihre Hilfsbereitschaft und Unterstützung bedanken.

KV-Klausur in Engelthal

Stefan Aumann

Zum zweiten Mal veranstaltete der Kirchenvorstand seine alljährlich im Januar oder Februar stattfindende Klausur im Kloster Engelthal nahe Altenstadt in der Wetterau.

Das Kloster Engelthal liegt in der Nähe des Ortes Altenstadt an der A45 in Richtung Hanau

Die Anreise erfolgte am Nachmittag des 4. Februars (Freitag), so dass der Abend noch für den ersten großen Tagesordnungspunkt, die Jahresplanung, genutzt werden konnte. Die Jahresplanung dient immer auch einer Vergewisserung der Arbeit der vergangenen zwölf Monate: welche Veranstaltungen und Veranstaltungsformen haben sich bewährt, wo war der Zuspruch geringer als erwartet, wo gab es positive und ermutigende Rückmeldungen oder Wünsche durch die Gemeinde?

Großen Anklang fand im letzten Jahr der Literaturgottesdienst am 31. Oktober, eine in unserer Gemeinde neue Form des Gottesdienstes, die wir auch in diesem Jahr wieder anbieten wollen (siehe Gottesdienst-Übersicht). Gleiches gilt, um ein zweites Beispiel zu nennen, für das Krippenspiel mit Erwachsenen am 1. Advent (siehe Foto auf der Umschlaginnenseite), das ebenfalls eine Neuauflage erfahren soll. Weniger Zuspruch fand hingegen in den vergangenen Jahren das Tischabendmahl am Gründonnerstag, das deshalb durch einen regulären Abendmahlsgottesdienst abgelöst wird. Die weiteren Planungen für die Karwoche und das Osterfest entnehmen Sie bitte der Gottesdienst-Übersicht. Über die weiteren

Veranstaltungen und besonderen Gottesdienstformen, aber auch über die Termine, an denen die Kantorei, der Posaunen- oder der Spontanchor unsere Gottesdienste bereichern werden, werden wir rechtzeitig im Gemeindebrief informieren.

Im Mittelpunkt des zweiten Tages stand zunächst die Vorstellung und Erörterung einer neuen Form des Konfirmandenunterrichts, die unter der Bezeichnung KU 3/8 firmiert. Dabei handelt es sich um eine Konzeption, die sich in verschiedenen Modellversuchen in der Württembergischen Landeskirche bewährt hat und mittlerweile auch in anderen Landeskirchen erfolgreich umgesetzt wird. KU 3/8 steht für einen Konfirmandenunterricht, der in zwei Phasen im 3. und 8. Schuljahr stattfindet. Die erste Phase erstreckt sich über drei bis vier Monate und ermöglicht dabei einen deutlich früheren Erstkontakt mit der christlichen Gemeinde. Die Frage, ob KU 3/8 auch bei uns ein realistisches Modell sein kann, wird uns weiter beschäftigen. Der zweite Tagesordnungspunkt am Samstagvormittag war ein sehr anregendes Gespräch mit der Äbtissin Schwester Elisabeth (auch hierzu gibt es ein Foto auf der Umschlaginnenseite). Das 1268 von den Zisterziensern gegründete Kloster Engelthal wird heute von Benediktinerinnen bewohnt. Im Gespräch mit Schwester Elisabeth ging es unter anderem um die Frage der klösterlichen Lebensform, um die Bedeutung der sogenannten Stundengebete und – aus gegebenem Anlass – die Aufnahme neuer Schwestern.

Haupteingang des Klosters
Finden Sie die zwei Engel?

Am Samstagnachmittag wurde die Klausur zunächst in zwei Arbeitsgruppen fortgesetzt, die sich mit den Kinderkirchentagen im Herbst bzw. mit Schwerpunkten für den Gemeindebrief befassten. Die Kinderkirchentage werden in diesem Jahr in Form einer Bibelwoche mit einem Familiengottesdienst am Freitagabend und einer Abschlussfahrt am Samstag stattfinden.

Für den Gemeindebrief ist eine kleine Serie mit Interviews vorgesehen. Den Auftakt macht in dieser Ausgabe ein Gespräch mit unserem stellvertretenden Kirchenvorstandsvorsitzenden Dr. Hans-Gerd Lehmann über das Lektorenamt, für das 2011 wieder ein Ausbildungskurs beginnt. Für den Sommer planen wir ein Interview zum Thema Telefonseelsorge, in der Herbstausgabe wird die Diakoniearbeit in den Blickpunkt gerückt.

Die weiteren Tagesordnungspunkte – darunter die Neuausrichtung der Arbeit für das Straßenkinderprojekt im Lichte der sich abzeichnenden Neuordnung der Kirchenkreisgrenzen – oder die Zusammenarbeit mit der Martinskirchengemeinde verteilten sich über den späten Samstagnachmittag und den Sonntagmorgen. Der Samstagabend klang mit dem Film „Im Haus meines Vaters sind viele Wohnungen – Die Grabeskirche in Jerusalem“ aus, der sehr zu empfehlen ist. Nach dem gemeinsamen Mittagessen am Sonntag – der Kirchenvorstand hatte zuvor noch einen Familiengottesdienst in der evangelischen Nikolaikirche in Altenstadt besucht – beschloss der KV die in sehr angenehmer Atmosphäre veranstaltete Klausur und trat die Rückreise nach Wehrda an.

Schnappschuss

Entspannte Mütter beim Sternsingerkaffee 2011

Sternsinger 2011

1 *Wenn die Tür aufgeht, singen die Sternsinger und sagen ihre Sprüche auf.*

2 *Der Segen wird an den Türrahmen geschrieben oder geklebt wie hier.*

3 *So fertig! Der König steigt herab!*

4 *Dann gibt's neben der Spende meist noch leckere Sachen für die Kinder…*

5 *…stimmt.* ☺

Wenn Ihr, liebe Kinder, im nächsten Jahr auch mitmachen möchtet, seid Ihr herzlich willkommen. Ebenso willkommen, sind Eltern, die die Gruppen begleiten..

GEFUNDEN!!! Am 16. Januar 2011 hat ein Sternsinger unserer Gemeinde eine **gerissene Goldkette mit einem Kreuzanhänger** gefunden. Die Besitzerin kann sich bei uns im Gemeindebüro melden.

Aufgefischt

Joachim Striepecke

In unserer Rubrik *Aufgefischt* stellen wir interessante christliche Seiten vor, die wir aus dem weltweiten Netz (Internet) gefischt haben. Heute geht es um die Website *CrossChannel*. Für ihren Internetauftritt hat die Redaktion im vergangenen Jahr den goldenen WebFish erhalten, eine Auszeichnung für eine besonders gelungene christliche Internetseite.

CrossChannel ist ein Radiosender der ERF Medien (Evangeliumsrundfunk) in Wetzlar, dessen Zielgruppe Jugendliche und junge Erwachsene sind. Neben der neusten christlichen Musik dreht sich das Programm aber auch um Gott und Glaube, „weil Gott die Nummer 1 in unserem Leben ist. In unseren Sendungen gibt's Anstöße und Inputs, aber auch aktuelle Infos und Tipps aus Musik, Kino und Web.

Gäste von Promis bis Normalos erzählen im CrossChannel.de-Studio aus ihrem Leben, was ihnen wichtig ist und was ihnen Gott bedeutet.", so der Sender.

Er finanziert sich nahezu alleine aus Spenden und ist täglich rund um die Uhr zu hören:

www.crosschannel.de

Zeitraum Kirchenjahr II

In dem zweiten von vier Teilen über das Kirchenjahr geht es um die Passions- und Osterzeit.

Passion (violett):

Passion ist die Bereitschaft, Leiden auf sich zu nehmen. Passion ist ein unübersehbares Kennzeichen des Weges Jesu von Nazareth. Er setzt sich nicht nur der irdischen Begrenztheit, Schuld und Versagen, Vergänglichkeit und Tod aus, sondern er duldet das schmachvolle und quälende Sterben am Kreuz. Das dies in Einklang mit dem Willen Gottes geschieht, ist für viele Religionen, Weltanschauungen und Philosophien nicht nur unverständlich, sondern anstößig.

Christen erkennen aber gerade darin die Zuwendung Gottes zur Welt, seine Versöhnung, die Überwindung von Sünde und Tod.

Mit dem **Aschermittwoch** beginnen vierzig Tage, in denen Christen liturgisch den Weg Jesu nach Jerusalem begleiten. (Sonntag Estomihi). Sie stellen sich wie er der Bedrohung (Invokavit) und dem Ausgeliefertsein (Reminiszere), lassen sich in die Nachfolge rufen (Okuli) und bedenken die Hingabe Jesu (Lätare, Judika). Die lateinischen Bezeichnungen stammen von den jeweiligen Sonntagspsalmen.

Große Kirchenmusik wie die Passionen J.S. Bachs suchen die Botschaft vom Kreuz zu vertiefen.

Als Zeit des Fastens, der Selbstprüfung, der Umkehr (Violett als Bußfarbe) und des Verzichts ist diese Zeit neu entdeckt worden. Wenngleich diese Zeit ein Durchgang (Passa) ist, bleiben Karwoche und **Karfreitag** zugleich Höhe- und Tiefpunkt des Weges Jesu.

Ostern (weiß):

In den germanischen Sprachen ist **Ostern** der Name für die Feier der Auferstehung Christi (abgeleitet von „Morgenröte“).

Hier liegt die innere Mitte des Kirchenjahres und das Zentrum des christlichen Glaubens.

Der jährlich wechselnde Ostertermin (abhängig vom Frühlingsbeginn) feiert die Überwindung des Todes durch die Auferstehung des Gekreuzigten, die Erneuerung der Schöpfung und die Befreiung wie einst beim Auszug des Volkes Israel aus Ägypten (Passa).

Das wiederholt allwöchentlich der Ruhe- und Feiertag der Christen: **der Sonntag.**

Neues Leben ist mit der Auferstehung eröffnet und gibt Grund zur Freude (Sonntag Jubilate), zum Singen (Kantate), und zum Beten (Rogate).

Mit der **Himmelfahrt Christi** wird deutlich, dass seine Gegenwart nun nicht mehr der Beschränkung nach Raum und Zeit unterworfen ist, sondern dass er bei uns ist „alle Tage bis an der Welt Ende“ (Matthäus 28). Das Weiß als Christusfarbe hebt den festlichen Charakter dieser Zeit hervor.

Hrsg. Ev. Medienhaus Stuttgart

Texte: R. Brandhorst/H. Lieb

Monatssprüche

März	April	Mai
Aber sei nur stille zu Gott, meine Seele; denn er ist meine Hoffnung. *Psalm 62,6*	Wachet und betet, dass ihr nicht in Anfechtung fallt! *Matthäus 26,41*	Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes *Römer 15,13*

Anzeige

Interview mit Lektor Dr. Hans-Gerd Lehmann

Redaktion: Herr Lehmann, wie wird man eigentlich Lektor?

Lehmann: Um Lektor oder Lektorin werden zu können, wird man zunächst berufen. Pfarrerinnen und Pfarrer gehen z.B. auf Gemeindeglieder zu, oder man bekundet von sich aus sein Interesse. Ich persönlich war schon früher unter Pfarrer Hentschel auf dieses Amt angesprochen worden, hatte mir das gut für die Zeit meines Ruhesstandes vorstellen können, brauchte nach dem Ausscheiden aus dem Berufsleben aber doch erst einmal eine Pause. Als dann Frau Pfarrerin Mohr mit der Frage auf mich zukam, sagte ich mir: Wenn nicht jetzt, wann dann?

Redaktion: Reicht es einfach Ja zu sagen?

Lehmann: Nicht ganz. Nach dem eigenen Entschluss muss der Kirchenvorstand darüber beschließen und dem Dekanat eine Empfehlung aussprechen, danach erfolgt die Anmeldung beim Landeskirchenamt und je nach Angebot und Nachfrage sofort oder verzögert die Zuteilung zu einem Ausbildungskurs.

Redaktion: Wo liegen die Schwerpunkte der Ausbildung?

Lehmann: Die Ausbildung wird an acht Wochenenden durchgeführt und umfasst die Vermittlung theoretischer Kenntnisse sowie praktische Übungen. So werden z. B. die Grundlagen der Liturgie des Kurhessischen Gottesdienstes beleuchtet, man erhält eine gründliche Einführung in unser Gesangbuch, und das Kirchenjahr wird durchgesprochen. Selbstverständlich gehören auch Einführungen in das Alte und Neue Testament zur Ausbildung.

Redaktion: Das klingt sehr theoretisch. Wie wurden Sie auf die praktischen Tätigkeiten vorbereitet?

Lehmann: Schwerpunkte der praktischen Übungen bestehen darin, dass jeder und jede Teilnehmerin mindestens eine Andacht selbständig erarbeitet und vor der Gruppe hält und dass an den Sonntagen die jeweiligen Kasseler Lesegottesdienste in der Gruppe gehalten und an

schließend besprochen und ausgewertet werden. Unter das Thema Liturgische Präsenz gehören Besprechung und Üben von Begrüßung, Lesungen und Erteilen des Segens. Wichtige Anleitungen werden zu den Themen Rhetorik und Präsentation sowie Raum und Sprache gegeben. Den Abschluss der Ausbildung bildet dann ein sonntäglicher Abschlussgottesdienst vor einer echten Kirchengemeinde, das ist quasi ein Prüfungsgottesdienst.

Lektor Dr. Hans-Gerd Lehmann beim Vorbereiten eines Gottesdienstes

Nach Ausbildung und Einführung hat man ein reiches Fortbildungsangebot im Rahmen des Kirchenkreises, des Sprengels und der Landeskirche.

Redaktion: Was versteht man unter „Aneignung einer Lesepredigt“?

Lehmann: Sinn der Lesepredigt ist nicht, dass der Lektor sie völlig unverändert vor der Gemeinde abliest. Unter Aneignung der Lesepredigt wird verstanden, dass man sie so bearbeitet und vorträgt, dass sie bei den Gottesdienstbesuchern glaubwürdig und authentisch ankommt. Das beginnt mit Anpassungen bei sprachlichen Formulierungen, Wortwahl und Satzbau. Ich persönlich sehe für mich einen breiten Spielraum. Ich beginne meine Vorbereitung einige Wochen vor dem jeweiligen Sonntag, indem ich zunächst den vorgesehen Predigttext lese. Den lasse ich unbeeindruckt von jeglicher Vorlage auf mich wirken und überlege mir meine eigenen Gedanken und Fragen dazu, wo ich in einer Predigt Schwerpunkte setzen und wie ich möglicherweise einen Einstieg finden würde. Sobald ich darüber ein klares Bild habe, nehme ich mir die mir verfügbaren Vorlagen zur Hand und prüfe, welche mir selber am besten zusagt und wo

es Übereinstimmungen mit meinen Ideen gibt. Daraufhin bearbeite ich die Lesepredigt so, dass meine Gedanken ergänzend einfließen können, ohne dass ich die Vorlage inhaltlich verfälsche. Ich habe den Anspruch an mich, dass die Gemeinde mich in der Predigt erkennt, dass ich nur Aussagen treffe, die ich persönlich vertreten kann und dass theologische Aussagen durch die Vorlage voll gedeckt sind. Es ist selbstverständlich, dass persönliche Erfahrungen und brandaktuelle Bezüge in den veröffentlichten Lesepredigten nicht erscheinen können, solches aber einfließen zu lassen, ist erlaubt und erwünscht.

Redaktion: Wer verfasst eigentlich die Lesepredigten?

Lehmann: Im Landeskirchenamt in Kassel gibt es eine Redaktion, die die von Pfarrerinnen und Pfarrern zur Verfügung gestellten Gottesdienstentwürfe überarbeiten und für Personen mit Zugangsberechtigung veröffentlichen (gedruckt und im Netz).

Anzeige

Redaktion: Kann man zwischen verschiedenen Vorlagen und Quellen auswählen?

Lehmann: Automatisch erhalten wir das Angebot unserer Landeskirche als Arbeitsgrundlage. Die Verwendung auch anderer Quellen wird empfohlen, ich selber habe noch das Angebot vom Gottesdienst Institut Nürnberg zur Verfügung. Bei Sach- oder Verständnisfragen schaue ich auch mal in einem Bibellexikon nach.

Redaktion: Ist ein Lektor ausschließlich in der eigenen Gemeinde tätig?

Lehmann: Der wesentliche Bedarf an Lektoren ergibt sich aus der Tatsache, dass es mehr Kirchen als Pfarrstellen gibt. Bisher ist es der erklärte Wille unserer Landeskirche, keine Kirchen zu schließen und auch in möglichst allen Kirchen sonntags Gottesdienste anbieten zu können. Das kann aber von den Pfarrerinnen und Pfarrern alleine nicht geleistet werden. Jeder Kirchenkreis hat eine Liste mit den Lektoren und Prädikanten, die vielfach um Vertretungen in den verschiedensten Gemeinden gebeten werden. Ich selber habe allerdings aus ganz persönlichen Gründen für mich entschieden, nur in der eigenen Gemeinde tätig zu sein.

Redaktion: Das heißt es werden nach wie vor Lektorinnen und Lektoren benötigt?

Lehmann: Wie uns unsere Pfarrerin mitgeteilt hat, läuft im Moment noch die Anmeldefrist für einen Ausbildungskurs in unserem Sprengel. Jeder, der sich aus Freude an der gottesdienstlichen Feier und an der Verkündigung für das Lektorenamt interessieren würde, sollte sich mit unserer Pfarrerin oder mir in Verbindung setzen.

Redaktion: Wie sehen Sie Ihren Dienst ganz persönlich?

Lehmann: Ich kann es nur empfehlen. Man erlebt einen Gottesdienst noch einmal ganz anders und intensiver, wenn man ihn selber eigenständig von Anfang bis Ende hält!

Ich wünsche mir selber, dass ich das Amt noch einige Zeit zur Unterstützung unserer Pfarrerin und vielleicht auch zur Bereicherung unserer Gemeinde ausüben kann und freue mich über jede positive Rückmeldung, die ich erhalte.

Redaktion: Herr Lehmann, vielen Dank für dieses informative Gespräch.

Ich war's!

Sieben Wochen ohne Ausreden

Das diesjährige Motto thematisiert allzu Vertrautes: Alle reden von Verantwortung, die jemand übernehmen soll. Gemeint sind meistens die anderen. Wenn einem selbst etwas misslingt, ist das Wetter schuld oder die Technik oder einfach die Verhältnisse. „7 Wochen Ohne" ermuntert: **Schluss mit faulen Ausreden.** Wer sich traut, „Mein Fehler" zu sagen und um Entschuldigung zu bitten, ist stark. Auch wenn man zunächst Kritik auszuhalten hat, am Ende erntet man Respekt. Und: Ehrlichkeit sorgt dafür, dass man glaubwürdig bleibt. Allerdings bedarf es für ein Klima der Ehrlichkeit auch einer veränderten Fehlerkultur. Wer eine Schwäche offenlegt, muss auf Gnade bauen können. Für Christen eigentlich selbstverständlich… „Gerade in der Fasten- und Passionszeit eignet sich diese Perspektive hervorragend, das eigene Tun und Lassen zu reflektieren und gegebenenfalls zu korrigieren", meint Arnd Brummer, Chefredakteur des evangelischen Magazins chrismon und Geschäftsführer von „7 Wochen Ohne".

Liebe Kinder,

habt Ihr auch schon einmal gedacht, dass die Chinesen alle gleich aussehen? Das ist natürlich nicht so und umgekehrt denken die Chinesen vielleicht auch, dass wir alle gleich aussehen.

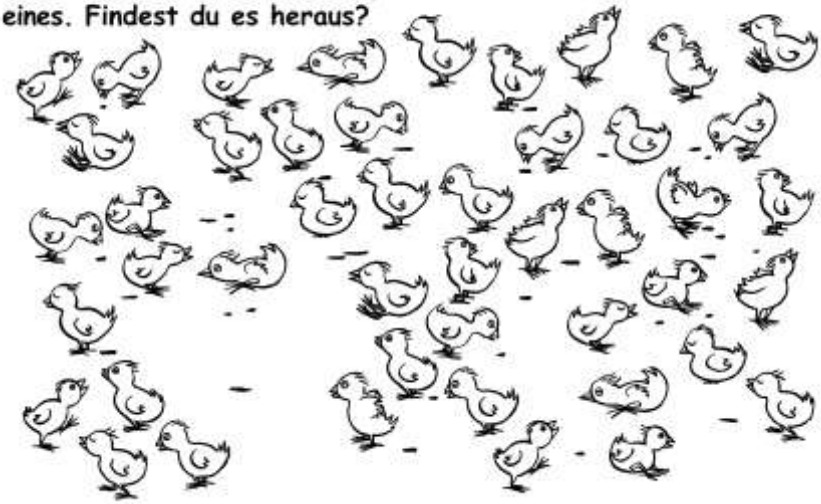
Das heutige Rätsel soll Euch mal dazu bewegen genau hinzusehen.

Vielleicht fällt Dir beim zweiten Hinsehen dann auch auf, dass nicht alle Bewohner eines Kontinents gleich aussehen.

Auch wenn wir auf der Erde bald 7.000.000.000 Menschen zählen, darfst Du sicher sein, dass Gott Dich kennt.

Er weiß, wer Du bist und kennt Dich. Kennst Du ihn auch?

Auf diesem Bild sind insgesamt 46 gezeichnete Küken zu sehen. Erst auf den zweiten Blick erkennt man, dass nicht alle Motive unterschiedlich sind, sondern jeweils dreimal vorkommen ... bis auf eines. Findest du es heraus?



Wegen Konfirmation und Gemeindefest…

Hinweis:
Kein Kindergottesdienst: 8. Mai
29. Mai

Hurra 10 Jahre

Name	Geburtstag
Mattis	*
Marie	*
Martin	*

Beerdigungen

Name	Trauerfeier	Spruch
Johanna Olga Martha B.	28.12.2010	Psalm 37,5
Petra P.	12.01.2011	Jeremia 29,11
Richard Lothar T.	16.02.2011	Psalm 90,12

Schnappschuss: *Als Herbergswirt kann Konfirmand Alexander den suchenden Maria und Josef im Krippenspiel 2010 keine Unterkunft anbieten.*

Kirchenvorstand der Trinitatiskirche

Stefan Aumann
Magdeburger Straße 46
☎ 982061

Heinz Rau
In der Görtzbach 2
☎ 81824

Beate Clasani
Magdeburger Straße 5
☎ 6970085

Irmi Rauff
Am Kornacker 43
☎ 81308

Erwin Henkel
Freiherr v. Stein Str. 73
☎ 84122

Ute Schwarz
Am Weißenstein 2
☎ 81838

Stellv. Vorsitzender
Dr. Hans-Gerd Lehmann
Waldweg 5a
☎ 84126

Joachim Striepecke
Unter d. Gedankenspiel 22
☎ 871004

Dorothee Mattern
Freiherr v. Stein Str. 31
☎ 86683

Pfarrerin Bettina Mohr
Magdeburger Straße 3
☎ **84985**

Kirchenälteste

Dr. Erich Seitz
Mecklenburgerstr. 3
☎ 82522

Dorle Wilke
Grüner Weg 20
☎ 81997

Gemeindebüro
Gertrud Henkel
Trinitatiskirche
☎ 81886

Öffnungszeiten des Gemeindebüros:

MO	DI	MI	DO	FR
17-18	10-11	---	10-11	17-18

Hausmeisterin
Zeljka Heuser
☎ 85348

März 2011		
04.	**19.30 Uhr**	Gottesdienst zum Weltgebetstag der Frauen in der **kath. St. Martinsgemeinde**
05.	**16.30 Uhr**	Pfarrerin B. Mohr und Team, Minigottesdienst ☺
06.	10.00 Uhr	Pfarrerin B. Mohr
09.	**19.00 Uhr**	Pfarrerin B. Mohr, Gottesdienst zum Aschermittwoch Seite 11
13.	10.00 Uhr	Vorstellungsgottesdienst der Konfirmandinnen und Konfirmanden mit dem Posaunenchor
20.	10.00 Uhr	Pfarrerin A. Voll
27.	10.00 Uhr	Lektor Dr. Hans-Gerd Lehmann

April 2011		
03.	10.00 Uhr	Pfarrerin B. Mohr und Kantorei
10.	10.00 Uhr	Pfarrerin B. Mohr, Literaturgottesdienst
16.	**16.30 Uhr**	Pfarrerin B. Mohr und Team, Minigottesdienst ☺
17.	10.00 Uhr	Pfarrerin B. Mohr
21.	**19.00 Uhr**	Pfarrerin B. Mohr, Gründonnerstag
22.	10.00 Uhr	Pfarrerin B. Mohr, Karfreitag
24.	**06.00 Uhr**	Pfarrerin B. Mohr, Osternachtgottesdienst mit anschl. Frühstück
	10.00 Uhr	Pfarrerin B. Mohr, Ostergottesdienst
25.	10.00 Uhr	Lektor Dr. Hans-Gerd Lehmann, Ostermontag

Mai 2011		
01.	10.00 Uhr	Pfarrerin B. Mohr
08.	**09.30 Uhr**	Pfarrerin B. Mohr, Konfirmation mit den Brass-Kids und dem Spontanchor
14.	**16.30 Uhr**	Pfarrerin B. Mohr und Team, Minigottesdienst
15.	10.00 Uhr	Pfarrer K.-F. Voll
22.	10.00 Uhr	Pfarrerin B. Mohr
29.	10.00 Uhr	Gemeindefest der Ev. Martinskirchengemeinde **Gemeinsamer Gottesdienst in der Martinskirche**

Juni 2011		
02.	10.00 Uhr	Pfarrerin B. Mohr, Himmelfahrtsgottesdienst aller Wehrdaer Gemeinden auf dem Grillplatz am Weißen Stein, Posaunenchor
05.	10.00 Uhr	Pfarrerin B. Mohr

Erläuterungen zu den Gottesdiensten

- Gottesdienst mit besonderem Musikbeitrag
- Gottesdienst mit anschl. Kirchenkaffee
- Gottesdienst für Jung und Alt
- Abendmahlsgottesdienst
- Die Kinder sind am Anfang des Gottesdienstes dabei
- Gottesdienst für Kinder im Alter von 0-6 Jahren mit ihren Eltern
- Literaturgottesdienst

Sorgen kann man teilen.

Telefonseelsorge: 0800/111 0 111

www.telefonseelsorge.de

SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA

10.00 Uhr Gottesdienst
10.00 Uhr Kindergottesdienst, Dorothee Mattern, ☎ 86683
10.00 Uhr Teeny-Gottesdienst **(1.5. + 13.6.)**, *Termine gibt's direkt per SMS*), Dorothee Mattern, ☎ 86683
20.15 Uhr Hauskreis „Rödiger", Fam. Rödiger, ☎ 85646

SO	**MO**	DI	MI	DO	FR	SA

SO	MO	**DI**	MI	DO	FR	SA

15.30 Uhr Konfirmandengruppe I
17.00 Uhr Konfirmandengruppe II
20.00 Uhr Posaunenchor, Marc Multhaupt, ☎ 06420-821475

SO	MO	DI	**MI**	DO	FR	SA

16.30 Uhr Mittwochsandacht im Haus Käte (1 x im Monat)
Termine:
30. März, 20. April, 25. Mai
19.30 Uhr Kirchenvorstandssitzungen, monatlich

SO	MO	DI	MI	**DO**	FR	SA

15.30 Uhr Seniorennachmittag,
Dr. Hans-Gerd Lehmann, ☎84126,
Termin: 14. April
18.45 Uhr Bibelgesprächskreis (14-täglich), Erich Seitz, ☎ 82522
20.00 Uhr Kantorei, Leitung: Dr. B. Orlich, ☎ 81311

SO	MO	DI	MI	DO	**FR**	SA

17.00 Uhr Teeny-Treff, Pfarrerin Bettina Mohr, ☎ 84985
18.00 Uhr Jungbläserchor (Brass-Kids),
Stefan Aumann, ☎ 982061
20.00 Uhr Web-und Gemeindebriefredaktion nach Absprache
Stefan Aumann, ☎ 982061

SO	MO	DI	MI	DO	FR	**SA**

16.30 Uhr Minigottesdienst, Pfarrerin Bettina Mohr, ☎ 84985
Termine:
5. März, 16. April, 14. Mai